

Arbeitsschutz für Partnerfirmen

Das Konzept „Sicher vorWEg mit Partnern“ zielt mit einem umfassenden Managementansatz auf eine systematische, nachhaltige Verbesserung im Arbeitsschutz bei Fremdfirmen – bei RWE „Partnerfirmen“ genannt – ab. Ziel ist es, Mitarbeiter von Partnerfirmen so zu behandeln wie eigene Mitarbeiter und den Fokus auf Prävention und Entwicklung der Arbeitsschutzkultur zu legen, um somit Unfälle nachhaltig zu vermeiden.

Durch kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Arbeitsschutz-Management-Systems (AMS) sowie innovative Programme zum Arbeitsschutz konnten in der RWE Power während der letzten Jahre die Unfallzahlen stetig um 20 Prozent jährlich gesenkt werden. RWE Power erwarb das Gütesiegel „Sicher mit System“ im Jahr 2007 und wurde 2010 erneut erfolgreich zertifiziert. Im Gegensatz zur steigenden Quote im eigenen Unternehmen konnte bei Partnerfirmen nicht sofort der gleiche Erfolg erzielt werden. Hier setzt das Programm „Sicher vorWEg mit Partnern“ an.

Für umfassende Informationen wurde ein Workshop für Partner zum Thema RWE-Arbeitsschutzkultur und Verhalten der Mitarbeiter eingerichtet. Einen hohen Stellenwert bei der praktischen Umsetzung nimmt die Berücksichtigung von Referenzen bei der Bestellung von Lieferanten (Auswahl, Bewertung, Klassifizierung, Weiterentwicklung) ein. Grundsätzlich ist ein Sicherheitspass erforderlich, der aufgabenspezifische Qualifikationen dokumentiert. Es erfolgt eine Vorhaltung der Gefährdungsbeurteilung der Partnerfirmen bei allen Tätigkeiten vor Ort. Sicherheitsbeobachter überwachen die von den Partnerfirmen vorgeschlagenen Optimierungen und Abhilfemaßnahmen vorrangig bei Großrevisionen, Instandhaltungen und dem Einsatz vieler Partnerfirmenmitarbeiter.

2011

Jahr: **2011**
Kategorie: **Bauarbeiten**
Kontakt: **RWE Power AG**

Opernplatz 1

45128 Essen

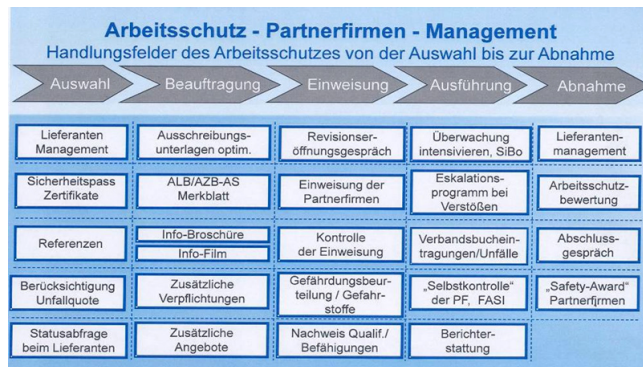
Internet: www.rwe.com

Typische Schwachstellen bei Umgang mit Partnerfirmen:

- **Unzureichende Beachtung RWE-Arbeitsschutzforderungen**
z. B. mangelnde Umsetzung betrieblicher Standards / nicht Tragen der vorgeschriebenen PSA
- **Unzureichende Leistungsbeschreibung**
z. B. fehlende Bezugnahme auf technische Regeln / betriebsinterne Standards
- **Mangelnde Auswahl von (qualifizierten) Partnerfirmen**
z. B. fehlende Qualifikationsnachweise / unterschiedliche Anforderungen
- **Unzureichende Unterweisung, fehlende Fachkunde**
z. B. fehlende Schweißerlaubnis nach BGV D1
- **Mangelnde Information, Kommunikation**
z. B. Weitergabe von wichtigen Inhalten

APM* = Arbeitsschutz-Partnerfirmen-Managementsystem

Typische Schwachstellen beim Umgang mit Partnerfirmen



Arbeitsschutz - Partnerfirmen - Management

Maßnahmen Start in 2007

- gleichwertige Betrachtung des Arbeitsschutzes im Lieferantenmanagement
- Berücksichtigung von Referenzen bei Bestellung von Lieferanten
- Info - Broschüre Fremdfirmen -Mitarbeiter in 14 Sprachen
- zusätzliche Verpflichtungen bei Auffälligkeiten
- Beratungsangebot an Lieferanten durch Arbeitsschutz RWE Power
- Baustellen- und Revisionseinweisung nach einheitlicher Vorgabe
- Durchführung von Abschlussgesprächen
- Umsetzung des Eskalationsprogramms bei Verstößen

Maßnahmen Start in 2007

Maßnahmen 2008 bis 2. Qua. 2009

- Einführung Sicherheitspass
- Vorhaltung der Gefährdungsbeurteilung der Partnerfirmen bei allen Tätigkeiten vor Ort
- Berichterstattung der Partnerfirmen bei allen Unfällen mit Ausfallzeit größer 1 Tag; Ursache, Analyse, Maßnahmen
- bei gefährlichen Tätigkeiten nur Einsatz zertifizierter Partnerfirmen
- Einweisung/Kontrolle am Werkstor – (Pilot: „Power Instruct“)
- Verbesserte Überwachung der Fremdfirmen (Pilot: SiBo – Projekt)

Maßnahmen 2008 bis 2. Quartal 2009

Maßnahmen 3.Qua. 2009 bis Ende 2010

- Umsetzung/Abschluss „Power Instruct“ (powerweit)
- Verbesserte Überwachung der Partnerfirmen durch Einführung der Sicherheitsbeobachter incl. Einführung/Umsetzung „Info-Point“ – Treffpunkt/Zusammenstellung aller Information zur Arbeitssicherheit „vor Ort“ z.B. Rettungsplan, Ablaufpläne, Unfallmeldungen,...
- Durchführung von Workshops zur verhaltensorientierten Begehung sowie RWE Arbeitsschutzanforderungen mit praktischer Übung (von BG'en geprüft)
- Umsetzung eines umfangreichen Kommunikationskonzeptes zu den Partnerfirmen (Anschieben/Internet/Lieferantentag/Einbindung vor Ort)
- Vereinheitlichung der Arbeitsschutz-Anforderungen auf RWE Konzern-Ebene

Maßnahmen 3. Quartal 2009 bis Ende 2010

Empfänger	Unsere Zeichen Gr/B	14.07.08	Seite 5
-----------	------------------------	----------	------------

Per Fax
0221-480-22294

RWE Power AG
Arbeitssicherheit

Arbeitsschutz - Ihr Schreiben vom 14.07.08

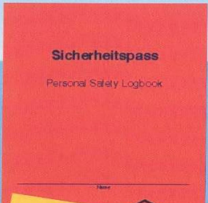
Zu Ihrem Schreiben vom 14.07.08 teilen wir mit:

- 1) Firmenname/-adresse
- 2) Unsere bei Kunden eingesetzten Mitarbeiter verfügen bereits über Sicherheitspässe, die sie ständig mit sich führen.
☐ ja
☐ nein
- 3) Falls 2) mit nein beantwortet wird, sind wir bereit, bis zum 01.01.2009 die bei RWE Power eingesetzten Mitarbeiter mit Sicherheitspässen auszustatten.
☐ ja
☐ nein
- 4) Wir sind bereit, spätestens ab dem 01.10.2008, die jeweilige Gefährdungsbeurteilung am Einsatzort bei der RWE Power bereitzuhalten und auf Verlangen von RWE Power vorzulegen.
☐ ja
☐ nein
- 5) Wir sind bereit, spätestens ab dem 01.10.2008, der RWE Power entsprechend der Ziffer 4 des Schreibens vom 14.07.08 Unfälle zu melden und einen Unfallbericht zu erstellen.
☐ ja
☐ nein

[UNTERSCHRIFT MIT FIRMENSTEMPEL]

Arbeitsschutz - Ihr Schreiben...

SICHER VORWEG



Beispiel – Sicherheitspass

Der Sicherheitspass bietet u. a. folgende Vorteile:

- Gleicher Standard für Auftraggeber und Auftragnehmer
- Stärkung der Mitverantwortung
- Nachweis der aufgabenspezifisch erforderlichen Qualifikation (Unterweisung, Ausbildung, Bestellungen)
- Weniger Einzelnachweise
- Gute Kontrollmöglichkeiten für die verantwortliche Person/Aufsichtsperson

...keit der gegenseitigen Anerkennung der im heitspass eingetragenen Unterweisungen, sungen, Schulungen usw.

Beispiel - Sicherheitspass

Beispiel – Gefährdungsbeurteilung

VORWEG GEHEN

Arbeitsauftrag	Arbeitsanweisung	Arbeitsanweisung (Zustimmung)	Arbeitsanweisung (Zustimmung)
1. Arbeitsauftrag	Arbeitsanweisung	Arbeitsanweisung (Zustimmung)	Arbeitsanweisung (Zustimmung)
2. Arbeitsauftrag	Arbeitsanweisung	Arbeitsanweisung (Zustimmung)	Arbeitsanweisung (Zustimmung)

Ziel:
Einschätzen und
Abstimmen des Umganges
mit Gefährdungen

- Für jede Tätigkeit ist eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen.
- Alle Gefährdungsbeurteilungen müssen vor Ort zur Einsicht bereit liegen.
- Der Mitarbeiter muss sich vergewissern können ob er die richtigen Maßnahmen umsetzt
- Gefährdungsbeurteilung unterschiedlicher Partnerfirmen sind abzustimmen.

Beispiel - Gefährdungsbeurteilung

Beispiel – Sibo (Sicherheitsbeobachter)

- Sensibilisierung der Auftragnehmer durch ständige **Beobachter vor Ort!**



Ziele:
Unterstützen und Helfen
aber auch
Kontrollieren und Eingreifen

- Eigene Mitarbeiter als Beobachter zur Unterstützung und Kontrolle einsetzen (Sibo)
- Unterstützungs- und Beratungsleistung für Auftragnehmer und eigener Bauleiter
- Sachkunde (PSA, Gerüste, Anschlagmittel, Ordnung & Sauberkeit, Brandschutz, ...)

Beispiel - Sibo (Sicherheitsbeobachter)

Beispiel – Sibo (Sicherheitsbeobachter)

Schwerpunktaufgaben

- Regelmäßige Begehungen aller Revisionsbereiche
- Erstellung / Abwicklung von Mängelmeldungen
- Beratung von Fremdfirmen und Unterstützung in Lösungsfindungen
- Abwicklung von Unfallmeldungen
- Sichtung und Bewertung von SI-Dokumenten
- Durchführung von Schulungen
- Pflege Info – Point

Erweiterte Aufgaben

- Qualitätskontrollen
- Brandschutz
- Unterstützung der AvOs bei der Organisation von Lieferanten
- Unterstützung bei Eskalationsgesprächen
- Mitgestaltung der Bauleiterbesprechungen
- Übertragung der Erfahrungen ins Lieferanten - Management

Ziel: gleiches Arbeitssicherheitsniveau bei fremden wie eigenen Mitarbeitern

Beispiel - Sibo (Sicherheitsbeobachter)

Eskalationsprogramm bei Verstößen gegen arbeitssicherheitsrelevante Vorgaben (Ampelmodell)

Keine ausreichenden Maßnahmen oder schwere Verstöße
Trennung, Auflösung Verträge, keine neuen Aufträge

Phase 1

mangelhafter Arbeitsschutz
LTI- Unfall

Gespräch vor Ort
Projektleiter, HA-
Leiter, L-FASI
Anschieben an GF-
Partner.

Phase 2

Wiederholungsfall
Phase 1, melde-
pflichtiger Unfall

Projektleiter +GF
RWE-KW Leiter,
HaSi, Festlegung
konkreter
Maßnahmen.

Phase 3

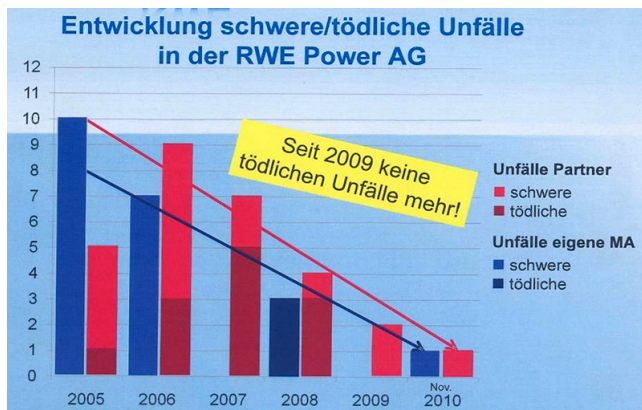
Wiederholungsfall
Phase 2, schwerer/
tödlicher Unfall

GF, RWE: KW-,
GF: RWE: KW-,
Briet an

Ziele:
Entwickeln, Warnen
ggf. Trennen

Guter Arbeitsschutz, keine Auffälligkeiten und Unfälle
Partnerfirmen sammeln Pluspunkte für Aufträge!

Eskalationsprogramm ...



schwere/tödliche Unfälle